

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2006)

Heft: 6

Artikel: Glarus hoch3 - eine innovative Lösung für eine gemeinsame Informatik-Infrastruktur

Autor: Schaffner, Reto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822546>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glarus hoch3 – eine innovative Lösung für eine gemeinsame Informatik-Infrastruktur

Die Glarner Gemeinden und weitere Organisationen haben sich aus freien Stücken zusammengeslossen, um interne Abläufe zu standardisieren, organisationsübergreifende Prozesse zu gestalten. Wie innerhalb nur eines Jahres eine gemeinsame, zentrale Informatikplattform auf die Beine gestellt wurde, berichtet Reto Schaffner, Partner und Geschäftsleitungsmitglied von OBT Zürich.



Vor dem Projekt Glarus hoch3 hatten 27 Ortsgemeinden im Kanton Glarus je ihre eigene Informatik-Infrastruktur.

Die heutige Anzahl von 27 Ortsgemeinden in Glarus verursacht hohe strukturbedingte Administrationskosten und genügt den Anforderungen der globalisierenden Wirtschaftswelt bezüglich Effizienz, Professionalität und Reaktionszeit immer weniger. Ein Grossteil dieser hohen Administrationskosten wird durch die bestehende Informatik-Infrastruktur verursacht: Neben den 27 Ortsgemeinden weisen 20 Schulgemeinden, 23 Fürsorgegemeinden, etliche Kirchgemeinden und eigenständige Werke sowie die 7 Departemente der Kantonsverwaltung eine weitgehend unabhängige und eigenständige Informatik-Infrastruktur auf, und dies bei lediglich 38 000 Einwohnern.

Vor diesem Hintergrund entwickelte die Direktion des Innern unter Leitung von Regierungsrätin Marianne Dürst zusammen mit Christoph Marti, Unternehmensberater MBS-Partner AG, Urs Kundert, Fachstelle für Ge-

meindefragen, und Beat Noser, Gemeindepräsident Oberurnen, vor zwei Jahren die Vision einer zentralen Informatik-Infrastruktur. Durch organisationsübergreifende Prozesse soll es möglich werden, beispielsweise Baugeuche, die in der Bauverwaltung der jeweiligen Gemeinde erstbehandelt wurden, umgehend elektronisch an die entsprechende kantonale Stelle weiterzuleiten und durchgehend behandeln zu lassen. Ein weiteres Beispiel ist ein durchgehendes Melde- und Mutationswesen, das sich als bedeutend effizienter und fehlerfreier erweist als individuelle Lösungen.

Breite Zustimmung

Im November 2003 wurde den Gemeindevertretern in einem Workshop die Idee «Glarus hoch3» präsentiert und kritisch durchleuchtet. Das Echo war sehr positiv, und bereits einen Monat später konnte ein erstes Evaluationsprojekt vorgestellt werden. Das Projektteam nahm seine Arbeit gleich im Januar 2004 auf, um

die breit abgestützte Vision einer einheitlichen Informatik-Infrastruktur schrittweise umzusetzen. Nur gerade sechs Monate nach Projektstart konnte die Evaluationsphase mit folgenden Ergebnissen erfolgreich abgeschlossen werden: Die Standardisierung von Abläufen und Reglementen (zum Beispiel interne Prozesse, Datenschutz, Formulargestaltung) und die Vereinheitlichung der eingesetzten Informatik-Lösungen helfen, die hohen Kosten zu verringern, individuelle Anpassungen bei einzelnen Organisationseinheiten werden dadurch nicht ausgeschlossen. Die gemeinsame Arbeit in den Standardgruppen fördert den gegenseitigen Wissensaustausch.

Der effiziente Betrieb der Informatiklösung Glarus hoch3 wird durch eine schlanke, professionelle Organisationsstruktur sichergestellt. Zu diesem Zweck ist eine Aktiengesellschaft gegründet worden. Da alle Arbeiten von der

Geschäftsleitung bis zum Rechenzentrumsbetrieb überdies ausschliesslich im Mandatsverhältnis vergeben werden, entstehen nur geringe Fixkosten. Das Rechenzentrum wird von einem professionellen Unternehmen in der Region betrieben. Die Infrastruktur (das heisst Server, Lizenzen etc.) bleibt im Eigentum von Glarus hoch3.

Das Rechenzentrum bietet zentral so viele Informatik-Leistungen wie möglich an: Officeprogramme wie Word, Excel, Foto-/Bildbearbeitung, TwiXTel und TwiX-Route, Fachapplikationen wie NEST / IS-E / Abacus, Forstapplikationen etc. Dank dieser zentralen Informatik-Lösung aus einer Hand kann von lokalen Installationen grösstenteils abgesehen werden und die Betriebskosten der lokalen Infrastruktur können dadurch massiv gesenkt werden. Aufgrund der Systemauslegung ist es aber immer auch möglich, lokale Software individuell zu installieren und zu betreiben.

Ein Ansprechpartner

Glarus hoch3 ist der einzige Ansprechpartner für alle Informatik-Bedürfnisse seiner Kunden. Die Leistungspakete Dienstleistungen (Projektkosten, Geschäftsführung, Standardentwicklung, Schulungen), Rechenzentrum (Systembetrieb, Hardware, Software), Clientumgebung (Hard- und Software beim Kunden vor Ort) sowie Verbindung (Firewall, VPN) erhalten die Kunden zu einem monatlichen Fixpreis. Sie benötigen deshalb keine Investitionskredite mehr, da auch die Investitionskosten (Projektkosten, Hardware etc.) im monatlichen Fixpreis einkalkuliert sind. Das Rechenzentrum garantiert umfassenden Schutz, unterbrechfreien Betrieb und Ausfallsicherheit.

Quelle: Leader, Die tagesaktuelle KMU-Online-Zeitung für die Ostschweiz (Spezial/Gemeindefusionen), www.leaderonline.ch. □